Auch vom Menschen geschaffene Objekte sind ein wertvoller Lebensraum für Flechten

FLECHTENSCHUTZ

Nur mehr in wenigen Gebieten Oberösterreichs ist die Flechtenwelt noch in Ordnung. Im Mühlviertel bewohnen seltene Flechten bevorzugt Findlinge und Lesesteinformationen.

In solchen Grenzertragsbereichen findet extensive landwirtschaftliche Nutzung aber kaum mehr statt – die steingeprägten Lebensräume verbuschen und verwalden.

Um die hier lebenden lichtbedürftigen seltenen Flechtenarten vor dem Aussterben zu bewahren, werden solche Steine und Lesesteinwälle daher von Gehölzen freigehalten. Das wirkt sich in vielen Fällen, wie zum Beispiel beim berühmten Schwammerling im Naturpark Mühlviertel, auch sehr positiv auf das Landschaftsbild aus.

Nach der Entfernung beschattender Bäume und Sträucher kann die Flechtenvielfalt wieder durchatmen

NATURSCHAULAND OBERÖSTERREICH

Weitere Publikationen der Abteilung Naturschutz:

Weitere Infos zu Naturschutz-Projekten finden Sie auf unserer Website:
www.land-oberoesterreich.gv.at/thema/naturschutz

AMT DER OÖ. LANDESREGIERUNG

Direktion für Landesplanung,
wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz,
LDZ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1
(+43 732) 7720-11871, n.post@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

FOTOS:

Cover: © Flechten auf Fels, Roman Türk
© Bartflechten, Krippe, Marterl, Roman Türk / © Isländisch Moos, gewöhnliche Gelbflechte, Michael Strauch / © Schwammerling, Siegi Kapl

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz / Für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Mediengesetzes: Dr. Gottfried Schindlbauer / Text: Michael Strauch / Redaktion: Andrea Dumphart / Layout und Reinzeichnung: so...so+co, Daniela Máté, Engerwitzdorf, daniela.mate@tmo.at / Druck: uniPRINT, 4209 Engerwitzdorf
DVR-Nr.: 006926 / März 2017

ZUM WOHLE DER NATUR
für uns Menschen.

LAND OBERÖSTERREICH

NATURSCHAULAND OBERÖSTERREICH

NATURSCHAULAND
OBERÖSTERREICH

FRAGILE SCHÖNHEITEN

Bäume mit Bartflechten waren früher ein gewohnter Anblick – heute sind sie eine Rarität

Flechten sind fragile Schönheiten. Sie bilden bunte Krusten auf Holz oder Stein, schmücken als bartartige Gebilde Bäume oder bilden kleine Schüppchen oder breite Lappen.

Doch die Vielfalt ist bedroht!

SYMBIOSE AUS PILZ UND ALGE

Flechten sind eine Symbiose aus Pilz und Grünalge (seltener auch Blaualgen bzw. Cyano-Bakterien). Während die in Flechten vorkommenden Pilzarten niemals ohne ihre Symbiosepartner in der freien Natur vorkommen, können ihre Algen-Partner auch ohne den Pilz leben.

Der Pilz „schützt" die Alge vor Austrocknung, Tierfraß und zu hoher UV-Strahlung und versorgt die Alge mit Wasser, CO_2 und Mineralstoffen. Im Gegenzug versorgt die Alge den Pilz mit Zucker und Zuckeralkoholen.

NAHRUNGSMITTEL, FARBSTOFF, MEDIZIN UND KULTUR

Seit jeher wurden Flechten auf verschiedenste Art und Weise genutzt: In Notzeiten wurden beispielsweise Isländisch Moos und Rentierflechten gegessen, aus Flechten wurde Alkohol hergestellt und sie dienten als Viehfutter.

Zahlreiche Flechten wurden als Heilmittel eingesetzt, z.B. kam die Lungen-Flechte bei Lungenerkrankungen und Schwindsucht zum Einsatz und vor der Herstellung synthetischer Farbstoffe zählten Farbstoffe aus Flechten zu den wichtigsten überhaupt! Flechten schmücken Krippen und Architekturmodelle.

Flechten dienen auch heute noch als Verzierung von Krippen

Isländisch Moos

Die Gewöhnliche Gelbflechte ist weit verbreitet und kein gutes Zeichen für die Sauberkeit unserer Luft

BEDROHTE VIELFALT

Wie kaum eine andere Lebensform reagieren Flechten auf Luftveränderungen, denn weil sie im Gegensatz zu höheren Pflanzen kein Abschlussgewebe (*Cuticula*) besitzen, müssen sie Luft und Regenwasser weitgehend ungefiltert aufnehmen. Während bis in die 1980er-Jahre insbesondere SO_2 die Flechten dezimierte, führen heute vor allem düngende Stickstoffverbindungen aus Industrie und industrieller Landwirtschaft sowie Feinstaub zu einem großräumigen Aussterben zahlreicher Flechtenarten.

Durch Fernverfrachtung gelangen die Schadstoffe auch in entlegenste Täler, weshalb vor allem die Nordstaulagen unserer Kalkalpen besonders betroffen sind.

Nur wenige Flechtenarten sind diesen Schadstoffmengen gewachsen. Beispielsweise bevorzugt die Gewöhnliche Gelbflechte (*Xanthoria parietina*) im Gegensatz zu den meisten anderen Flechtenarten nährstoffreiche Unterlagen. Sie konnte sich als eine der ganz wenigen in den letzten beiden Jahrzehnten stark ausbreiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 0845

Autor(en)/Author(s): Strauch Michael

Artikel/Article: Eifrige Pioniere - Flechten - allgegenwärtig und doch unbekannt 1-2